



Newsletter Reuterkiez

Herausgegeben vom Stadtteilbüro Reuterkiez, Dezember 2021

Liebe Nachbarschaft

Dieser Newsletter ist für alle Menschen, die im Reuter Kiez leben, arbeiten oder zu Besuch sind. Hier stehen Informationen aus und für den Kiez. Der Newsletter wurde von Mitarbeiter:innen aus dem Stadtteilbüro Reuterkiez geschrieben.

Trotz der Pandemie hat sich wie immer viel getan im Reuterkiez. Es gab Spielstraßen, Müllsammelaktionen, und das Verfahren zur Umgestaltung Hermannplatz. In diesem Winter Newsletter wollen wir ein wenig davon berichten.

Auch berichten wir von einigen – nicht Allen! – Angeboten im Kiez. Wir wollen in jedem Newsletter andere Angebote vorstellen.

In dieser Ausgabe

Der Hermannplatz

Gentrifizierung

Stimmen aus dem Kiez

Aktuelle Angebote

Reuter Eck und Stadtteilbüro

Stadtteilbüro
Reuterkiez



Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.

Der Hermannplatz

Der Hermannplatz ist ein wichtiges Zentrum in Berlin: Hier wird gelebt, gehandelt und kommuniziert. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen hat einen Prozess der Beteiligung eingeleitet. In dem Verfahren ging es darum, die verschiedenen Ansprüche der unterschiedlichen Akteur:innen an einer zukünftigen Entwicklung des Platzes zu identifizieren. Dieser Prozess wird vom Senat Grundlagenermittlung genannt.

In diesem Rahmen gab es im November 2021 fünf Werkstätten.

In vier „Zielgruppen Werkstätten“ wurden thematische Analysen durchgeführt sowie erste Bedarfe, die für den Hermannplatz relevant sind, ermittelt. In der fünften Werkstatt wurde das Thema Beteiligung besprochen.

Es wurde viel diskutiert und es gab auch einiges an Kritik. Wie es weitergeht steht aktuell noch nicht fest.

Eine Reflexion der fünf Werkstätten wird Ende des Jahres pandemiebedingt auf mein.berlin.de der Stadtgesellschaft zur Verfügung gestellt.

Kontakt für Rückfragen zum Verfahren:

Zentrale Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung

Torstraße 208, 10115 Berlin

Ansprechpartner: Lukas Born

Tel.: 9319/ 5888

E-Mail: lukas.born@sensw.berlin.de

Beauftragtes Planungsbüro: Slapa und die raumplaner

E-Mail: hermannplatz@die-raumplaner.de

Die Kiezkasse

2021 konnten wir bisher 3 tolle Projekte mit unserer Kiezkasse fördern. Das Stadtteilbüro Reuterkiez verwaltet die Kiezkasse aus Mitteln des Bezirksamts Neukölln.

Das gilt auch für das nächste Jahr: Wenn Du Ideen oder Projekte für den Kiez hast, kannst Du bei uns Geld für Dein Projekt beantragen. Damit Dein Projekt oder Deine Aktion ausgewählt werden kann, muss sie öffentlich und für alle zugänglich sein, die Gemeinschaft oder das Stadtteilleben fördern und/oder nachbarschaftliche Kontakte oder Netzwerke stärken.

Melde Dich einfach beim Stadtteilbüro Reuterkiez und erzähl uns von Deiner Idee für 2022!!

Stimmen aus dem Kiez

Von Juni bis November dieses Jahres habt Ihr uns an verschiedenen Plätzen im Kiez angetroffen und viele von Euch haben an unserer Befragung teilgenommen. Die Frage war: „Was wünschst Du Dir für den Reuterkiez?“ Über 100 Stimmen konnten wir bisher mit Eurer Hilfe einsammeln. Auf der nächsten Seite wollen wir Euch einen ersten Einblick in die bisher wichtigsten Kiezthemen zeigen. Also blättert weiter und seht:

„Was wünschst Du Dir für den Reuterkiez?“

(Un)-bezahlbarer Wohnraum

Es ist keine Überraschung: Unbezahlbarer Wohnraum und soziale Verdrängung sind eines der wichtigsten Themen im Reuterkiez. Im Reuterkiez wird mittlerweile von „Hyper-Gentrifizierung“ gesprochen. Was Gentrifizierung bedeutet erklären wir auf der nächsten Seite.

Eure konkreten Wünsche für den Kiez wären zum einen weniger Mietpreis Explosionen. In anderen Worten: günstigere Mieten, bezahlbarer Wohnraum, Vorverkaufsrechte für Mieter:innen und einen Mietendeckel.

Auch das Thema Verdrängung hat viel damit zu tun. Um genau zu sein Verdrängung der sozial Schwächeren. Zum Beispiel Rentner:innen, allein-erziehende Eltern und Menschen mit nicht so hohem Einkommen, Menschen mit Migrationshintergrund, und alle anderen Menschen die sich die teuren Mieten im Kiez nicht mehr leisten können.

Um über Mieter:innen-Rechte aufgeklärt zu werden schaut gerne in die übernächste Seite zu „Aktuellen Angeboten aus dem Kiez“

Müll vs. Grünflächen

Müll, Müll, Müll. Müll am Kanal. Müll vor der Haustür. Besonders Sperrmüll. Zu diesem Thema kamen bei unserer Umfrage ganz viele Forderungen.

Gewünscht sind regelmäßige Straßenreinigungen. Und das Steuergelder für mehr Straßenreinigung benutzt werden sollen. Dass es mehr und vor allem größere Müllbehälter am Kanal und bei Parks geben soll. Außerdem liegen oft Scherben auf den Straßen, was gefährlich für Kinder und auch Hunde ist.

Zum Thema Parks: Menschen im Kiez wünschen sich mehr Grünflächen, mehr Pflanzen, mehr grüne Bereiche, mehr Springbrunnen und mehr öffentliche, kostenlose Toiletten für Nicht-Pissoir Benutzer:innen!

Eine positive Nachricht zum Thema Müll ist, dass einige Bewohner:innen und Gruppen dieses Jahr schon einige Kiezputze organisiert haben.

Teilhabe, Begegnung, Soziales

Der Wunsch nach einem inklusiven, sozial ausgeglichenen Kiez kam bei unserer Umfrage auch dadurch zur Sprache, dass viele von Euch sich mehr Unterstützung für sozial Schwächere wünschen. Beispiele wären mehr Unterkünfte für Menschen ohne Wohnung- besonders in den Wintermonaten. Auch Barrierefreiheit wurde angesprochen, zum Beispiel abgesenkte Bordsteine sowie Rampen in Parks und an Übergängen.

Auch wurde sehr oft der Wunsch nach mehr öffentlichen Begegnungsräumen genannt, in denen interkulturelle und intergenerationale Begegnungen stattfinden können. Mehr Initiativen für gute Beziehungen der Anwohner:innen oder ein öffentlich zugänglicher Nachbarschaftstreffpunkt sind gewünscht.

Ebenso wie mit dem Wohnraum und den teuren Mieten deutet dies auf ein „Raum-Problem“ hin. Das heißt, es gibt weniger Räume im Kiez die zugänglich für Alle sind. Diese Informationen werden wir weiter ins Bezirksamt tragen.

Verkehrsberuhigung

Zum Thema Verkehrsberuhigung hat sich dieses Jahr auch einiges getan. Es gab temporäre Spielstraßen in der Sanderstraße.

Eure Wünsche dazu sind zwar nicht alle gleich, doch besonders zwei Themen haben sich heraus kristallisiert.

Erstens, mehr Fahrradwege: Obwohl sich nicht Alle mehr Fahrradwege/ straßen wünschen, so wünschen sich doch Alle sichere Fahrradwege und- straßen. Oder Fahrradstraßen, auf denen keine Autos fahren. Dazu gehört auch der Wunsch nach ein paar Autofreien Straßen. Als Beispiel wurde sich gewünscht dass die Hobrechtbrücke autofrei wird und dass es in der Reuterstraße mehr Verkehrspoller gibt.

Falls Ihr Euch für das Thema Verkehrsberuhigung interessiert, dann interessiert Ihr Euch vielleicht für die Arbeit der sogenannten Kiezblocks. Mehr Infos gibt es zu dazu auf ihrer Website www.kiezblocks.de/reuter oder reuterkiez@kiez-fuer-alle.de

Was bedeutet eigentlich: Gentrifizierung?

Gentrifizierung bezeichnet zumeist die Verdrängung einkommensschwächerer Haushalte durch wohlhabendere Haushalte. Es kann aber auch die Verdrängung gewerblicher Nutzer:innen durch profitablere Nutzungsformen bedeuten. Aus der Kiezkeipe wird ein Feinschmecker – Restaurant. Aus der Kiezkeipe wird ein Feinschmecker - Restaurant.

Es geht also um die wirtschaftliche Aufwertung von Immobilien. Aufwertung bedeutet: In wert setzen. Das heißt, alle Kosten steigen und es nicht mehr allen Menschen der Zugang zu den Flächen möglich. Das führt zu Verdrängung.

Einkommensschwächere Haushalte werden nach und nach durch wohlhabendere (und letztendlich reiche) Haushalte ersetzt. Nach und nach wohnen ganz andere Menschen in dem Gebiet.

Der Begriff Gentrifizierung thematisiert, dass die Stadtentwicklung soziale Kosten mit sich bringt. Was sind diese sozialen Kosten? – Verdrängung, erschwelter Zugang von Familien und Alleinerziehenden, vermehrte Armut in „unschönen“ Gegenden z.B. verkehrsbelastete Stadtteile, Zwangsräumungen, Spaltung der Gesellschaft, Ausgrenzung von migrantischen Familien, Wohnungslosigkeit

Phasen der Gentrifizierung:

1. Die sogenannten „Pioniere“ der ersten Phase haben wenig Geld, aber in der Regel „kulturelles Kapital“ und ihre eigenen Lebensentwürfe, die sie verwirklichen wollen. Sie bewegen sich in der sozialen und kulturellen Vielfalt des Viertels. Ohne es zu intendieren, bereiten sie die Infrastruktur für die zweite Phase vor, machen das Viertel durch Kneipen, Galerien usw. für Außenstehende interessant.
2. Dadurch ziehen sie weitere Pioniere an, aber auch die erste Generation der sogenannten Gentrifizierer, z.B Paare mit höherer Schulbildung und höherem Einkommen, die bereits den Trend zur besseren Wohngegend wahrnehmen und nutzen wollen. In dieser Phase beginnen sich schon Immobilienmakler und Banken für das Gebiet zu interessieren. Einzelne Modernisierungen werden vorgenommen, die Mieten steigen, sind aber noch immer günstig. Erste alteingesessene Haushalte ziehen aus, insbesondere nach Mieterhöhungen in Folge der Modernisierungen.
3. In der dritten Phase verstärkt sich der Zuzug der „Gentrifizierer“ und es kommt zu Konflikten mit den „Pionieren“, die sich der Umwandlung „ihres“ Viertels widersetzen. Die Infrastruktur der Restaurants und Geschäfte ändert sich, auch die Gewerbemieten steigen und mit ihnen die Preise der angebotenen Leistungen. Modernisierungen nehmen zu, ebenso die Umwandlung in Eigentumswohnungen. Vermehrt verlassen Bewohner aus der ersten Phase, darunter auch Pioniere, das Viertel, sei es, weil sie die Miete nicht mehr aufbringen können, sei es weil sie den veränderten Charakter des Viertels ablehnen. Andere, die selbst zu Wohneigentümern wurden, profitieren von der Wertsteigerung.
4. In der vierten Phase schließlich ziehen die einkommensstärksten Haushalte nach, das Gebiet ist nun eine „sichere Kapitalanlage“. In dieser Phase kann das Viertel, je nach Lage, selbst für Angehörige der Mittelklassen zu teuer werden, insbesondere beim Wohnungswechsel. Man kann dann von einer „Hypergentrifizierung“ sprechen. Im Reuterkiez sind wir in dieser Phase: Hypergentrifizierung

Quelle Bundeszentrale für Politische Bildung <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/stadt-und-gesellschaft/216871/gentrifizierung-ursachen-formen-und-folgen> (Auszug)

Ein paar aktuelle Angebote aus dem Kiez

- *Kostenlose Mieter:innen Beratung*
Mieterberatung Prenzlauer Berg
im Stadtteilbüro Reuterkiez, Rütlistr.3, 12045
Dienstags 17.00 – 19.00 und Freitags 16.00 – 18.00
Anmeldung erforderlich
Tel. 030 / 44 33 81 14
- *AG Wohnumfeld*
selbst-organisierte Gruppe zum Thema Verbesserung des
Wohnumfelds
Treffen 1 x im Monat
info @ wum.reuterforum.de
- *Q*ube*
Jugendtreff für Queers & Friends
Schönstedtstr. 9, 12043
Mo – Fr 15.00 – 19.00
qube@outreach.berlin
- *Palotti Mobil „Essen ist fertig“*
Essensausgabe während der Kältesaison von Oktober 2021 bis
März 2022
1. Freiluftstation St. Christophorus
Eingang Nansenstr. 7, 12047 Berlin
Mittwoch 12.30 – 14.00
Sonntag 15.00 – 16.30
- *Sozialberatung im elele*
aus Pandemiegründen Termine bitte telefonisch vereinbaren
030 623 6092

Vorstellung: Andreas Berg

Das Bezirksamt ehrt jedes Jahr Menschen, die sich ehrenamtlich sozial und/ oder im Kiez politisch engagieren. Wir wurden angefragt, ob uns jemand einfällt der sich für den Reuterkiez einsetzt.

Gemeinsam mit dem elele Nachbarschaftszentrum hat sich das Stadtteilbüro Reuterkiez also Gedanken über Engagierte im Kiez gemacht. Wir haben Andreas Berg vorgeschlagen.

Herr Berg engagiert sich seit sehr vielen Jahren unermüdlich in vielen Kiez politischen Initiativen wie z.B. dem ehemaligen Quartiersrat „Reuterforum“, der AG Wohnumfeld und dem Bündnis bezahlbare Mieten Neukölln. Auch ist Andreas Berg Bezirks-übergreifend engagiert und gut vernetzt. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement für mietenpolitische Themen.

Darüber hinaus ist seine transparente Netzwerkarbeit heraus zu streichen, die auch für intermediäre* Projekte wie z.B. dem Stadtteilbüro immer wieder eine wichtige Brückenfunktion darstellt um tragfähige Beziehungen zu Menschen, Initiativen und Vereinen im Kiez aufzubauen.

*Worterklärung: Intermediär kommt aus dem Französischen intermédiaire und bedeutet dazwischenliegend. Man kann das Wort auch mit Brückenfunktion übersetzen.

Kiezbücherei im Stadtteilbüro

Im Stadtteilbüro Reuterkiez haben wir eine Sammlung von spannender Fachliteratur. Aktuell haben wir Bücher zu Community Organising, Stadtteilentwicklung, Soziale Arbeit, Feminismus, Selbst-Organisation und Workshop Ideen.

Diese Stadtteilbibliothek ist offen für Menschen im Kiez.

Meldet Euch einfach via E-Mail bei uns mit dem Stichwort „Bücherei“, dann schicken wir Euch eine Liste mit allen Büchern. Oder kommt einfach vorbei um Euch die Bücher anzuschauen und auszuleihen!

Vorstellung: AG Wohnumfeld

Wer sind wir? Die AG WUM (=Wohnumfeld) ist eine Gruppe von Anwohner:innen im Reuterkiez, die sich seit Jahren für die Verbesserung des Wohnumfelds einsetzt.

Was machen wir, was sind unsere Themen? Wir setzen uns ein für Nachpflanzungen von Straßenbäumen, für das Aufstellen von Fahrradbügeln, für eine fußgängerfreundliche barrierefreie Gestaltung und Nutzung der Gehwege, für eine Verbesserung der Straßenbeleuchtung und eine bessere Gestaltung von Spielplätzen.

Wir haben Sperrmüllaktionen im Kiez angeregt und unterstützt und auch schon den einen oder anderen Kiezputz mitgemacht, fordern aber auch, dass die BSR ihren Aufträgen zur Straßenreinigung nachkommt.

Wir treten ein für eine nichtkommerzielle Nutzung des öffentlichen Raums, die den Bedürfnissen aller Anwohner:innen entspricht und der Gastronomie oder anderen Gewerbetreibenden auch Grenzen setzt, z.B. bei der Nutzung der Gehwege und der Lautstärke.

Wir machen Befragungen, verteilen unsere Flyer, machen Aktionen zur Unterstützung unserer Anliegen und stellen Anfragen an die Verwaltung im Bezirk oder Senat.

Wir machen Vorschläge im Rahmen der Bürgerbeteiligung an der jährlichen Haushaltsplanung des Bezirks.

info @ wum.reuterforum.de



Das Reuter Eck

Das Reutereck hat dieses Jahr
viel erlebt
es hat so einiges an Postern an
seinen Wänden geklebt
Und vor Allem hingen viele
Klamotten da
man wusste nicht immer wie
einem geschah
Überall Hosen und Jacken,
Hemden und Hüte,
Pullis und T-Shirts, Taschen
und Tüten
voll mit Sachen, mal neu, mal
gebraucht
dabei ist gebraucht viel besser
als neu gekauft
ein kleiner Schritt in Richtung
Nachhaltigkeit
denn für das Ende vom
schnellen Konsum ist jetzt die
Zeit
Also komm vorbei und besuche
das Eck
Und erfülle dabei einen guten
Zweck.

Bei Fragen und Anregungen:

Stadtteilbüro Reuterkiez

Rütlistr.1
12045 Berlin

030 – 22 44 52490

0176 – 73 53 95 96

Instagram: [stadtteilbuero.reuterkiez](https://www.instagram.com/stadtteilbuero.reuterkiez)